



## IN MEMORIAM

# ELIE (ELIEZER) WIESEL 1928 – 2016<sup>i</sup>

Mit Elie Wiesel verstarb ein wichtiger Zeitzeuge des vorigen Jahrhunderts und ein ebenso wichtiger Mahner im laufenden Jahrhundert. Obwohl US-amerikanischer Bürger steht seine Lebensgeschichte für die Barbarei der Nazis und die Auswirkungen von Rassismus und Chauvinismus und den Kampf dagegen. Zeit seines Lebens setzte er sich aktiv gegen Unterdrückung und Völkermord ein. Für sein Engagement erhielt er 1986 den Friedensnobelpreis. Mit den damit verbundenen Mitteln gründete Wiesel 1986 die "Elie Wiesel Foundation for Humanity". Er gehörte auch zu den Gründungsmitgliedern des 2005 gegründeten Human Rights Foundation in New York und gehörte dem Vorstand bis zu seinem Ableben an.

Zu seinen Anliegen zählten unter anderem

- der Kampf gegen die Apartheid-Politik Südafrikas,
- das Eintreten für die bosnischen Opfer des jugoslawischen Bürgerkriegs,
- das Eintreten gegen die Vertreibung und Ermordung der Miskito Indianer in Nicaragua, die sowohl unter der Diktatur Somozas als auch von den Sandinisten verfolgt wurden,
- gegen den Völkermord in Darfur, worüber er gemeinsam mit George Clooney 2006 vor dem UN-Sicherheitsrat berichtete,
- das Eintreten für die tamilische Minderheit in Sri Lanka,
- und für die kurdische Sache.
- Selbstverständlich verurteilte er mehrfach den Völkermord an den Armeniern, den er einen doppelten Völkermord nannte: Die Ermordung zahlreicher Armenier 1915 und das Verschwiegen des Völkermords durch die türkischen Behörden.

Elie Wiesel vertrat auch jüdische Interessen. Ein Beispiel dafür sein Verhältnis zu Ungarn, in das er erstmals nach dem 2. Weltkrieg 2009 zurückkehrte. Bei dieser Gelegenheit erhielt er von der ungarischen Regierung das Große Ehrenkreuz verliehen. Dies sandte er 2012 aus Protest gegen die Verharmlosung des ungarischen Beitrags zum Holocaust zurück.

Elie Wiesel stammt aus einer religiösen jüdischen Familie und wuchs mehrsprachig auf: Neben Jiddisch wurde in der Familie deutsch, rumänisch und ungarisch gesprochen. In Rumänien geboren blieb er bis zur ungarischen Besetzung 1944 vom KZ-Horror verschont. Im Alter von 16 Jahren holte ihn aber der Terror ein. Er wurde in verschiedenen KZs verschleppt, darunter auch in das Todeslager in Auschwitz, das er aber, im Unterschied zu seinen Eltern und einer seiner Schwestern, überlebte.

Wiesel kam danach nach Frankreich und studierte Philosophie und Psychologie an der Sorbonne. Er hörte und anderen auch Existentialisten wie Martin Buber und Jean-Paul Sartre. Aufgrund seiner Sprachkenntnisse verdiente er in dieser Zeit sein Leben als Journalist für französische und israelische Zeitungen sowie als hebräischer Sprachlehrer. Über die Shoah konnte er lange weder schreiben noch sprechen. Erst dem renommierten und befreundeten Schriftsteller, dem Nobelpreisträger André Mauriac, gelang es, ihn zu überzeugen. Mauriac selbst war als gläubiger Katholik im Widerstand und betonte die Wichtigkeit, Zeugnis über den Nazihorror abzulegen. 1995 erschien in Frankreich sein Buch „La nuit“, das seine Erlebnisse in Auschwitz dokumentierte. Eine Verfilmung, die Orson Welles vorschlug, lehnte er ab.

1955 übersiedelte Wiesel nach New York und arbeitete dort als Auslandskorrespondent. Dort publizierte er mehr als 40 Bücher. Als Agnostiker, zu dem ihn seine Lebensgeschichte wohl gemacht hatte, publizierte er 1979 „The Trial of God“, in dem drei Juden knapp vor ihrem Tod G'tt den Prozess für seine Behandlung des jüdischen Volks machte.

---

<sup>i</sup> Zahlreiche Details verdanken sich dem ausgezeichneten Beitrag über Elie Wiesel auf [wikipedia.org](https://de.wikipedia.org/wiki/Elie_Wiesel).